

Pissoir-Männer an der Wand

Skulpturen von Irmela Maier und Thomas Putze in der Galerie Kränzli

Tiefe Einblicke in Körper und Geist gewähren die Bildhauer Irmela Maier und Thomas Putze in der Galerie Kränzli. Nach zwölf Jahren verabschiedet sich Trude Kränzli mit einer Ausstellung, die es in sich hat.

HANS STEINHERR

Göppingen. Aalglatte Menschen sind nicht zu fassen. Sie gleiten durch die Finger davon. Wer hat denn heute noch Charakter, hat Ecken und Kanten, an denen man anecken und sich stoßen kann. Sind Politiker und Pauker, Manager und Mitmenschen nur noch pragmatisch statt profiliert? Und wie ist die Kunst? Die von Irmela Maier und Thomas Putze jedenfalls lässt tiefe Einblicke in dieser Frage zu. Die beiden Bildhauer – beide Preisträger, sie 53-jährig aus Ettlingen, er 31 Jahre alt aus Stuttgart – stellen derzeit in der Galerie Kränzli aus. Figürliches. Das passt zusammen wie Nut und Feder. Da outen sich Mensch und Tier und Kunst und Künstler.

Sie sitzen und stehen mit dem Rücken zu Wand. Von hinten kommt keiner an sie ran. Nachdenklich und irgendwie versunken starren sie in die Weite. Die, die sie betrachten, scheinen sie gar nicht wahrnehmen zu wollen. Innerstes quillt über. Mit Trödel und buntem Tand. Plastikmüll, Flaschenkorken und anderer Kram. Das, was der Mensch zum Leben (nicht) braucht, hält ihn auch zusammen, markiert seine Stärken und Schwächen. Damit Inneres standhaft bleibt, verpasst Irmela Maier ihren „Kindern“ aus Holz und Ton und Trash ein Gerüst aus durchlässigem Maschendraht. Sie sind individuelle Geschöpfe, und es ist kein Zufall, dass ihre leiblichen Kinder ebenfalls Veit und Lilli heißen.

Thomas Putze lässt die Sau raus. Die wehrt sich gegen den Strick des Metzgers, der Ochsen sträubt sich



In ihrer letzten Ausstellung hat Trude Kränzli noch einmal sehr ausdrucksvolle Positionen der Bildhauerei in ihrer Galerie vereint. Skulpturen von Irmela Maier und Thomas Putze sind bis 27. Juni in der Davidstraße 12 zu sehen. Foto: Hans Steinherr

hinterm Pflug und beide kämpfen gegen Klischees an und dagegen, dass es immer schon so war.

Die „menschliche“ Irmela Maier fokussiert den Blick zuerst auf Inneres und dann auf die Schale. Der „tierische“ Thomas Putze macht es anders herum. Mit Ironie, ein bisschen Gift und ein wenig Galle. Seine drei Eros-Damen sind keinesfalls anschniegamsam, eignen sich nur fürs Küchenregal und die Pissoir-

Männer als provozierender Wandschmuck. Bei Putze muss die Kunst, die Idee kratzig und kantig sein, wenn sie Empfindsamkeit und Gefühl schärfen und stärken will. Putze ist witzig und skurril. Er stellt bei Kränzli nicht nur die „Skifahrerin“ auf den Kopf. Von unten betrachtet sieht manches ganz anders aus. Seine Arbeiten und die von Irmela Maier sind lebendig und bekennen Profil.

Zwölf Jahre lang hat Trude Kränzli kantige Kunst in ihrer Galerie vorgestellt. Die finale Ausstellung ist eine ausdrucksstarke Schau. Das Göppinger Kunstprofil wird künftig auf eine Reibfläche ärmer sein.

Info

Öffnungszeiten: Mi. bis Fr. 16-19 Uhr, Sa. 11-14 Uhr und nach Vereinbarung
Ausstellungsdauer: bis 27. Juni

■ Interview mit Trude Kränzli